



Die Kampagne „Ganz jung. Ganz alt. Ganz Ohr“ des Bayerischen Sozialministeriums will Jung und Alt zusammenbringen. Das Credo: Alle können etwas tun, um alte Menschen (wieder) in die Mitte der Gesellschaft zu holen.

Nicht über, sondern mit Senioren reden

Mitmach-Kampagne des Bayerischen Sozialministeriums vernetzt Jung und Alt

Die Kampagne „Ganz jung. Ganz alt. Ganz Ohr“ des Bayerischen Sozialministeriums will Jung und Alt zusammenbringen, und zwar kreativ, spielerisch und mit Vergnügen. Mitmachen können alle: Schulen, Kindergärten, Gemeinden, Pfarreien, Alten- und Pflegeeinrichtungen, Familien, Freundeskreise und Vereine.

Dass alte und pflegebedürftige Menschen keine Pflege-„Fälle“ sind, sondern Persönlichkeiten mit interessanter Geschichte, mit Träumen und Wünschen – und dass es sich lohnt, aufeinander zuzugehen: das will die Kampagne „Ganz jung. Ganz alt. Ganz Ohr.“ erlebbar machen. Unterstützt wird die Aktion von Künstlern wie Dieter Hildebrandt und Claudia Koreck, Ron Williams und „Blumentopf“. Als Kampagnenpartner aktiv sind auch die Evangelische Landeskirche, Gremien der katholischen Kirche und – als erste „Ganz-Ohr“-Partnerstadt – Bad Kissingen. Ihr Beispiel soll Schule machen. Alle können etwas tun, um alte Menschen (wieder) in die Mitte der Gesellschaft zu holen.

Vom Musik machen bis zum Spielenachmittag

Mitmachen ist ganz einfach. Alle Partner tun, was sie gut können und was ihnen Spaß macht: Mit alten Menschen Musik machen, Videoclips drehen, Theater spielen oder tanzen, alten Menschen vorlesen oder Interviews führen, einen Roll-

stuhlausflug oder einen Spielenachmittag organisieren. Auch Alten- und Pflegeeinrichtungen können die Initiative ergreifen, mit Projektideen auf mögliche Partner zugehen. Besonders spannend gelingen die Projekte, wenn Jugendliche die alten Menschen in ihre Welten einladen: vom Besuch auf dem Abenteuerspielplatz bis zum Computerkurs für Seniorinnen und Senioren. Oder wenn umgekehrt bei einem Theaterprojekt alte Menschen zu Regisseuren ihres Lebens werden – und die Jungen diese Lebensgeschichte nachspielen.

Unter www.bayern-ist-ganz-ohr.de finden Interessierte viele Infos, Anregungen und Projektbeispiele sowie Leitfäden für die Umsetzung von Partnerprojekten. Außerdem können Veranstalter kostenlose Aktionsmaterialien für ihre Generationenprojekte bestellen.

Ein Spiel im XXL-Format bringt Jung und Alt an einen Tisch und spielerisch miteinander ins Gespräch. Mal gewinnt die Fingerfertigkeit oder das Adlerauge der Jüngeren, mal holen die Älteren mit ihrem Liederschatz oder dem Wissen um die Saison für verschiedene Gemüse den nächsten Punkt.

Ganz klar: Gemeinsam sind Jung und Alt am stärksten. Die großen Spielfiguren und der Riesenwürfel kommen der Bewegungsfreude von Kindern ebenso entgegen wie der mitunter eingeschränkten Feinmotorik und Sinneswahrnehmung älterer Menschen. Veranstalter von Generationenfesten oder -projekten können „Ganz Ohr – das Spiel“ kostenlos leihen (trio-group münchen, „Ganz Ohr – das Spiel“, E-Mail:

ganz-ohr@triogroup.de oder Tel. 089/319093-19 oder -20, auch die Ausleihe über das Internet unter www.bayern-ist-ganz-ohr.de ist möglich.

Tipps für Lehrer und Gruppenleiter

Speziell für den (Religions-)Unterricht und die Gruppenarbeit wurde das Ganz-Ohr-Medienpaket „Alter erleben – alten Menschen begegnen“ entwickelt. In der Broschüre mit Begleit-DVD finden Lehrkräfte und Gruppenleitende eine Fülle von Impulsen und Arbeitshilfen für den Unterricht und für Generationenprojekte mit Jugendlichen.

Ergänzt wird das Angebot durch Expertenbeiträge rund ums Thema Alter(n) – von der soziologischen über die medizinische bis zur theo-

logischen Betrachtung. Wie wecke ich das Interesse Jugendlicher an alten Menschen? Auch auf diese Frage geben Experten Antwort. So öffnen die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft ganz neue berufliche Perspektiven. Nicht selten entdecken Jugendliche bei der Begegnung mit alten Menschen viele erstaunliche Gemeinsamkeiten. Und: etwas für Seniorinnen und Senioren zu tun, macht stolz. Und schlau!

Das Ganz-Ohr-Medienpaket können Lehrkräfte und Gruppenleitende kostenlos bestellen (im Internet unter: www.bayern-ist-ganz-ohr.de).

FAMILIE UND ERZIEHUNG

Redaktion: Patrizia Burgmayer
Mail: familie@straubinger-tagblatt.de

Freunde als Maßstab

Eltern sollten diese Sichtweise akzeptieren

Wenn Kinder Freunde haben, sind deren Ansichten öfter wichtiger als das, was die Eltern denken. Auch wenn das manchmal wehtut: „Es ist Ausdruck eines natürlichen Ablösungsprozesses“, sagt der Diplom-Psychologe Ulrich Gerth, Vorsitzender der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) in Fürth. Dabei werde aber manchmal übers Ziel hinausgeschossen, indem die Kinder nicht nur die Ansichten und den Kleidungsstil ihrer Freunde überneh-

men, sondern auch die Art, wie diese reden, kopieren. Hier können Eltern die Veränderung behutsam ansprechen und ihre Kinder fragen, ob alle Freunde so sind und wo die Eigenständigkeit bleibt. Gerth warnt aber davor, zu viel zu erwarten, denn letztlich haben Eltern in dieser Phase schlechte Karten. Ein Trost ist dabei, dass die wichtigsten Wertvorstellungen des Kindes langfristig doch durch das geprägt werden, was die Eltern ihm vorgelebt haben. (dpa/tmn)